

- Pfarrhof.** **P f a r r h o f:** Südlich neben der Kirche. Einfaches Gebäude vom Ende des XVIII. Jhs. Am Eck des Pfarrhofgartens gemauerter Giebelpfeiler mit rundbogiger Nische, darin Statue der hl. Veronika mit dem Schweißtuche, Sandstein, polychromiert. Ende des XVIII. Jhs.
- Bildstöcke.** **B i l d s t ö c k e:** 1. Im Orte an der Straßenkreuzung, kapellenartig, Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig, vorne mit Giebel und großer Türnische. Schindelsatteldach. Innen sehr geringe polychromierte Holzstatue des hl. Johann von Nepomuk. Erste Hälfte des XIX. Jhs.
2. Am Westausgange. Weiß getünchter quadratischer Ziegelpfeiler mit einfachem Sockel und Gesims. Darauf kleineres, nach zwei Seiten hin offenes Tabernakel mit pyramidenförmigem Dache.

## 2. Nieder-Strahlbach, Dorf

Literatur: FRAST 237.

*Die ältere Geschichte des Ortes deckt sich mit jener von Ober-Strahlbach. Im XVI. Jh. gehörte er mit dem Schickenhof zur Herrschaft Rosenau und nahm 1597 am Bauernaufstande Anteil.*

- Kapelle.** **K a p e l l e:**
- 1765 erbaut. Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. W. Glatte Giebelfront, zwei Luken. — N. Rechteckige Tür, darüber flachbogige Nische mit geringer polychromierter Holzstatuette des hl. Johann von Nepomuk. Ende des XVIII. Jhs.; zwei rundbogige Fenster. — S. Zwei rundbogige Fenster. — Abgewalmtes Schindelsatteldach. Quadratischer Dachreiter mit Schindelzwiebelturm. Innen flache Decke.
- Altar.** Spätbarocker **H o l z a l t a r** vom Jahre 1765 mit modernem Bilde und dem Wappen des Stiftes Zwettl.
- Skulpturen.** **S k u l p t u r e n:** 1. Gute Statue eines Bischofs mit Kirchenmodell, Holz, polychromiert. XVI. Jh.
2. Geringe polychromierte Holzstatue der hl. Scholastika. XVIII. Jh. — Vierzehn **K r e u z w e g b i l d e r**, Öl auf Glas. Anfang des XIX. Jhs.
- Bildstöcke.** **B i l d s t ö c k e:** 1. Östlich, Weg nach Zwettl. Schlanker quadratischer Ziegelpfeiler. Oben zwischen zwei Gesimsen Tabernakel mit rundbogiger Nische, darin geringes Dreifaltigkeitsbild, Öl auf Holz, flaches Pyramidendach. Erste Hälfte des XIX. Jhs.
2. Dreifaltigkeitssäule. Südwestlich, beim Neuwirtshaus, an der Straße Jagenbach—Zwettl. Quadratische Granitsäule mit Sockel, abgefasten Ecken und breit ausladendem, profiliertem Gesimse; darauf Sandsteingruppe der hl. Dreifaltigkeit. Gott-Vater, von weitem Mantel umflattert, mit dem Kruzifixus im Schoße, darunter die Taube. Am Sockel Chronogramm vom Jahre 1713: *SI T G L O R I A D E O P A T R I D E O F I L I O D E O S P I R I T V I S A N C T O.*
3. Südlich, Straße Jagenbach—Zwettl. Granit. Quadratische Säule mit Sockel, Gesims, kleinem Tabernakel, mit Pyramidendach, Kugel und Eisenkreuz. Um 1700.

## 30. Waldhausen

1. Hirschenschlag; 2. Rappoltschlag; 3. Waldhausen

### 1. Hirschenschlag, Dorf

Literatur: Top. IV 283. — SCHWEICKHARDT VI 130.

### 2. Rappoltschlag, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT VI 170.

*Der Ort wird zuerst in einer Urkunde von 1323 genannt, in der Johann von Starhemberg dem Kloster Zwettl das Fischrecht im kleinen Kamp „von der steinernen prukhe oberhalb Rapotenslag untz an Walthers mul von Chaltenprunn“ schenkt (Fontes 2, III 651).*

- Kapelle.** **K a p e l l e:** Modern. Sechsbarmiger Luster, Holz, vergoldet, in der Mitte mit Kreuzrose. Mitte des XVIII. Jhs.

### 3. Waldhausen, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT VI 172. — FAHRNGRUBER 217. — Notiz von PLESSER im Monatsblatt W. A. V. IV, 1895, S. 262.

#### Pfarrkirche zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.

W. erscheint schon in der ersten Hälfte des XIV. Jhs. als Pfarre, die Zeit ihrer Gründung ist unbekannt. Während der Reformation ging die Pfarre ein. Im Urbar der Herrschaft Ottenschlag von 1658 ist von der Dotation eines protestantischen Priesters zu W. die Rede. Bis 1771 hielt ein Priester von Ottenschlag jeden dritten Sonntag hier Gottesdienst. 1769 wurde ein Benefiziat gestiftet, 1783 die Kirche zur Lokalie erhoben. 1812 erfolgte die Einpfarrung von Ober-Nondorf und Königsbach.

Pfarr-  
kirche.

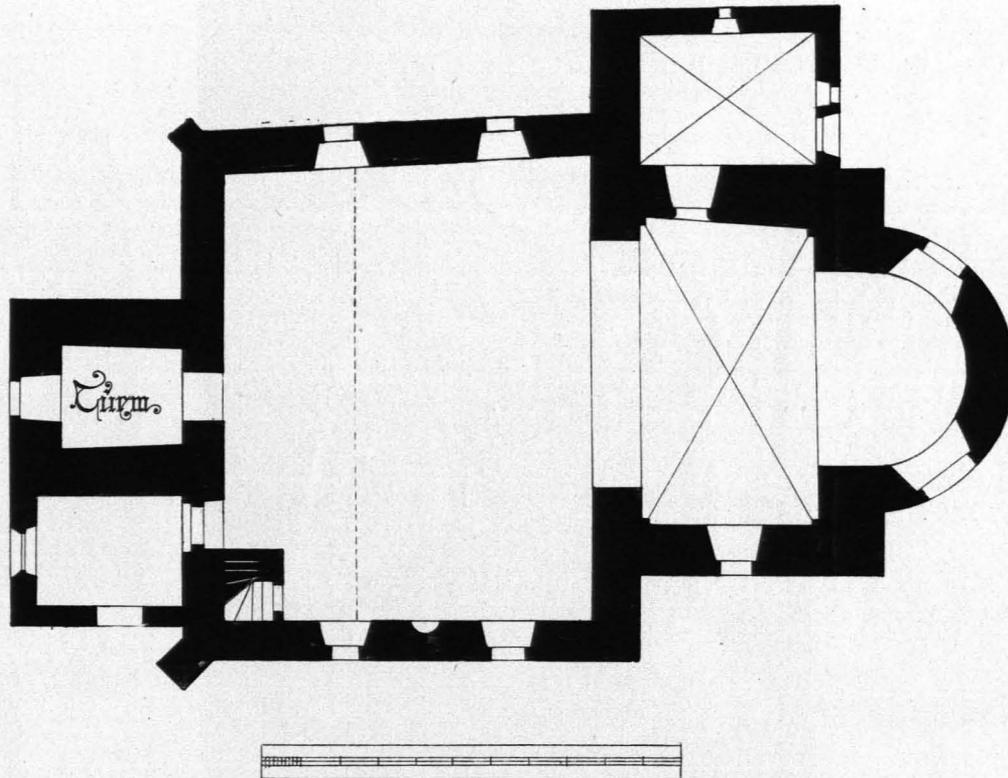


Fig. 381 Waldhausen, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 415)

**Charakteristik:** Einfache Landkirche mit flachgedecktem, kleinem Schiffe, rechteckigem, gratig gewölbtem Chore mit halbrunder Apsis und Westturm. Chor und Apsis scheinen noch der spätromanischen Zeit (XIII. Jh.) anzugehören, das Langhaus ist — nach der spätgotischen Tür im W. zu schließen — ein Erweiterungsbau des XV. Jhs. Der Westturm wurde erst um 1770 dazugebaut (Fig. 381).

Charakte-  
ristik.

**Lage:** Inmitten des Ortes, vom mauerumfriedeten Friedhofe umgeben.

Fig. 381.

Lage.

#### Äußeres:

Äußeres.

Bruchstein und Ziegel, gelb gefärbelt, mit weißen Einfassungen.

**Turm:** Im W. dem Langhause vorgelagert, quadratisch, mit vorspringendem Untergeschosse. — W. Rechteckige Tür, darüber zwei schmale Luken. — S. Unten Anbau 1, oben schmale Luke. — Auf allen vier Seiten oben je ein rundbogiges Schallfenster in einfacher Umrahmung mit Keilstein, darüber Zifferblatt, über und unter welchem sich ein profiliertes Kranzgesims ausbiegt. Moderner, pyramidenförmiger, vierseitiger Blechhelm.

Turm.

**Langhaus:** Rechteckig. W. Glatte Giebelfront, in der Mitte durch den vorgebauten Turm verdeckt. Rechts von diesem niedriger Anbau 1. Links rechteckiges Fenster. An den beiden Ecken schräggestellte,

Langhaus.

niedrige, einfache Strebepfeiler mit Pultdächern. — S. Profiliertes Gesims, zwei rundbogige, einfach umrahmte Fenster. — O. Giebelfront mit in der Mitte vorgebautem Chore. — N. Wie im S. — Ziegelsatteldach.

**Chor.** **C h o r:** Oblong rechteckig, schmaler und niedriger als das Langhaus. — S. Rundbogiges Fenster in einfacher Umrahmung, profiliertes Gesims. — O. Glatte Giebelfront, mit Apsisvorbau in der Mitte. — N. Durch Sakristeianbau verdeckt. Ziegelsatteldach.

**Apsis.** **A p s i s:** Halbrund, niedriger als der Chor. Zwei größere und ein kleineres flachbogiges Fenster, profiliertes Kranzgesims. Halbes blechgedecktes Kegeldach.

**Anbauten.** **A n b a u t e n:** 1. Niedriger Vorbau mit Pultdach im Winkel südlich neben dem Turme. Modern.  
2. Sakristei. Nördlich neben dem Chore, eingeschossig. — O. Rechteckige Tür, daneben kleines rechteckiges Fenster. — N. Kleine rechteckige Luke. — Ziegelpultdach in Fortsetzung des Chordaches.



Fig. 382 Waldhausen, Pfarrkirche, Anna Selbdritt (S. 417)

Inneres.

I n n e r e s:

Ziemlich hell, niedrig, bläulich gefärbelt.

**Turm.** **T u r m:** Das Untergeschoß bildet eine tonnengewölbte Vorhalle. Im W. und O. rechteckige Tür.

**Langhaus.** **L a n g h a u s:** Rechteckig, niedrige flache Decke. Die Fenster stehen in rundbogigen Nischen mit abgechrägter Laibung. Im W. Musikempore mit flachem Holzboden und Holzstütze in der Mitte. Darunter eine rechteckige und eine flachbogige Tür. Die Ostwand ist von breiter rundbogiger Öffnung durchbrochen.

**Chor.** **C h o r:** Schmaler und niedriger als das Langhaus, mit primitivem Gratgewölbe. S. Rundbogige Fenster in rundbogiger Nische. — N. Gotische Tür in Steinrahmung, mit flachem Kleeblattbogenabschlusse und in der oberen Hälfte abgefasten Kanten. Im O. niedriger Apsisbogen.

**Apsis.** **A p s i s:** Niedriger als der Chor, kugelig gewölbt, Boden um zwei Stufen erhöht. Die drei Fenster stehen in flachbogigen Nischen mit abgechrägter Laibung.

**Anbauten.** **A n b a u t e n:** 1. Moderner Vorbau im S. des Turmes. In der Westfront des Langhauses gotische Tür in Steinrahmung, mit flachem Kleeblattbogen.

2. Sakristei im N. des Chores. Gratiges Kreuzgewölbe.

## Einrichtung:

Spätgotisch, barock und modern.

Einrichtung.

Altäre: 1. Hochaltar in der Apsis. Gemauerte Mensa, modernes Tabernakel. Kleiner Aufbau, Holz, polychromiert: Muschelnische, flankiert von je einer gewundenen und einer runden schwarzen Säule mit vergoldetem Kompositkapitäl; verkröpftes Gebälk, rundbogige Giebelansätze, Rankenkartusche, zwei kleine anbetende Engel. Seitlich der Säulen zwei moderne Statuen vor altem, vergoldetem Blattwerke. Ende des XVII. Jhs.

Altäre.

2. Zwei Seitenaltäre mit einfachem Aufbau, Holz, polychromiert, modernes Bild mit zwei flankierenden toskanischen Säulen. Ende des XVIII. Jhs. (Die alten geringen Altarbilder im Pfarrhofe.)



Fig. 383 Waldhausen, Pfarrkirche,  
Apostel Paulus (S. 417)

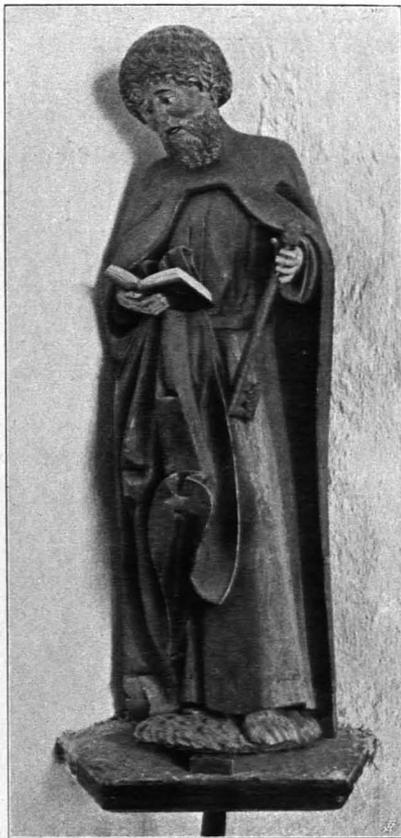


Fig. 384 Waldhausen, Pfarrkirche,  
Apostel Petrus (S. 417)



Fig. 385 Waldhausen, Pfarrkirche,  
Mutter Gottes mit dem Kinde (S. 418)

Kanzel: Holz, marmoriert, sehr einfach, geschwungene Brüstung mit Stiege, Baldachin. Ende des XVIII. Jhs.

Kanzel.

Orgel: Grau marmoriertes Gehäuse mit vergoldeten Blattverzierungen und zwei Empirevasen. 1847.

Orgel.

Taufstein: Runde Basisplatte, halbkugelförmiges Becken auf rundem Wulste. XIV.—XV. Jh. Noch romanische Form.

Taufstein.

Skulpturen: Alle Holz, polychromiert. 1. Madonna Selbdritt, Höhe 105 cm, in rundbogiger Nische an der Südwand des Langhauses. Links Anna mit weißem Kopftuche, sitzend, auf ihrem Schoße das nackte Jesusknäblein, das mit den Händchen nach einer Frucht greift, welche ihm die rechts stehende hl. Jungfrau entgegenhält. Gute österreichische Arbeit aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs. (um 1530) (Fig. 382). Siehe Übersicht.

Skulpturen.

Fig. 382.

2. Zwei Statuen in der Turmhalle, die Apostel Petrus und Paulus, stehend (Höhe 105 cm), neu polychromiert. Sie waren früher am Hauptaltare angebracht. Mittelmäßige österreichische Arbeiten aus dem Ende des XV. Jhs. (Fig. 383, 384). Siehe Übersicht.

Fig. 383, 384.

3. Im Chore auf Konsole Mutter Gottes mit dem Kinde, mit Zepter und Krone, Holz, polychromiert, mit vergoldetem Mantel, früher auf dem Hochaltare, 1876 neu polychromiert. Tüchtige österreichische Arbeit aus dem Anfange des XVI. Jhs. (um 1510) (Fig. 385). Siehe Übersicht.
- Fig. 385.
4. Im Chore auf Konsolen der hl. Josef und die hl. Katharina. Gute österreichische Arbeiten aus dem Anfange des XVIII. Jhs.
5. Im Schiffe auf Konsole der hl. Johann von Nepomuk. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand, die hl. Thekla, gering. 1772.
- Glocken. Glocken: 1. (S. Maria, St. Johann der Täufer, S. Katharina): *A fulgure et tempestate libera nos Domine.* — Fr. Jos. Scheichel, Wien, 1774.
2. (Kreuzesgruppe): *J. G. Jenichen, Krems 1840.* — *Pfarrer Joh. Krisan.*
3. Die von Jenichen 1833 gegossene Glocke zersprang 1902 und wurde durch eine neue von Hilzer in Wiener-Neustadt ersetzt.

### 31. Groß-Weißenbach

1. Frankenreith; 2. Reichers; 3. Rohrenreith; 4. Groß-Weißenbach

#### 1. Frankenreith, Dorf

Literatur: Top. III 170. — FRAST 310. — SCHWEICKHARDT VI 146.

*Wie sich aus dem Namen schließen läßt, alte deutsche Siedlung des XI.—XII. Jhs. Ältere urkundliche Nachrichten fehlen. Das Dorf gehörte zur Herrschaft Nieder-Grünbach, die mit Rastenberg vereinigt war.*

- Kapelle. Kapelle:
- 1841 erbaut. Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckiger Betraum, halbrunder Abschluß, vorgebautes Türmchen. Schindeldach. Innen flache Decke. Innen vier
- Statuen. Statuen: Alle Holz, polychromiert. 1. Hl. Therese. Anfang des XVII. Jhs.
2. Hl. Josef. Ende des XVII. Jhs.
3. Hl. Rochus und
4. Hl. Sebastian. Anfang des XVIII. Jhs.
- Bildstock. Bildstock: Am Ortseingange. An der Straße nach Groß-Weißenbach. Granit, stark verwittert. Niedriger Würfelsockel, vierseitig-prismatischer Pfeiler mit abgefasten Kanten, Tabernakel mit übereck gestellter Nische. Pyramidendach mit Eisenkreuz. Um 1700.

#### 2. Reichers, Dorf

Literatur: FRAST 310. — SCHWEICKHARDT V 286.

*Hadmar von Kuenring schenkte 1208 dem Stifte Zwettl vier Huben in „Reichers“ (Fontes 2, III 64). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1325) weist in „Reichers“ 2 Höfe und 1 Mühle aus (Fontes 2, III 537). 1452 wurde das Dorf beim Aufstande gegen Kaiser Friedrich III. von den Anhängern Eyzingers geplündert, 1485 von der böhmischen Besatzung zu Schönberg gebrandschatzt (FRAST 310).*

- Kapelle. Kapelle: Modern (1892). Am Altare zwei gute Büsten des hl. Bernhard und hl. Benedikt, Holz, weiß lackiert. XVIII. Jh.

#### 3. Rohrenreith, Dorf

Literatur: FRAST 310. — SCHWEICKHARDT V 287.

*Der Ort hieß ursprünglich Radenreut. Seifrid, Pfarrer zu Zwettl, kaufte 1240 von dem Grafen Konrad von Hardeck und Albero von Schwarzenau das Dorf „Radenreute“ und übergab es durch ihren Lehensherrn Herzog Friedrich II. den Streitbaren dem Stifte Zwettl (Fontes 2, III 114). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1325) verzeichnet in dem zur Grangia Retschen (Ratschenhof) gehörigen „Radenreute“ 12 Lehen, 9 Hofstätten, eine Mühle und eine Wiese (l. c. 541).*

- Kapelle. Kapelle:
- 1819 erbaut. Rechteckig, mit dreiseitigem Abschlusse und später vorgebautem, quadratischem Westturme. Beiderseits zwei rundbogige Fenster. Abgewalmtes Schindelsatteldach, über dem Turme Blechpyramidendach. Innen flache Decke.